

spuren, dies besonders bei den ganz alten Wagen. Auch dafür gibt es zwei fertige Acrylpasten. Die eine ist heller, die andere dunkler. Zuerst wird der dunkle Rostton aufgetupft, danach muss gewartet werden, bis er fast trocken ist. Ist dies der Fall, werden mit einem kleineren Pinsel die hellen Rosttöne darübergetupft. Am besten lässt man die Rostspuren dann wieder über Nacht trocknen. Bei der Aufbringung der Rostspuren sollte jede Gleichmässigkeit vermieden werden, denn es soll ein lebendiges und kein gekünsteltes Bild geben. Jetzt kommen die Rost-Washes zum Zug. Unterhalb der Rostfläche wird mit einem

weichen, breiteren Pinsel, den wir vorher in Wasser getunkt haben, ein senkrechter Strich gezogen. In diesen malt man sofort mit dem Wash eine Linie. Je nachdem was man darstellen möchte, wiederholt man diesen Schritt. Das überschüssig aufgetragene Wash sofort mit Wasser verdünnen und mit einem trockenen Pinsel verreiben. Wer es zum ersten Mal versucht, sollte diesen Schritt besser auf einem separaten Kunststoffteil üben. Mit etwas Übung bekommt man einen prima Verlauf hin. Wichtig ist, dass man immer von oben nach unten malt, so wie auch das Regenwasser fliesst. Auf jeden Fall nicht verzweifeln,

denn wie sagt man so schön: Übung macht den Meister. Am Schluss erhält der Modellbauer ein Modelleisenbahnfahrzeug mit realistisch wirkenden Gebrauchsspuren, und man sieht sofort, dass der Wagen bestens in eine Modelllandschaft passt. ○

Der Autor dieses Artikels ist auf der Suche nach gleichgesinnten Modellbahnhern in den Spuren TT und 0m in der Region Südpfalz. Auch für eine Modulgemeinschaft in der Spur 0m. Interessierte werden gebeten, sich doch bei den LOKI-Herausgebern zu melden.



Wichtig bei der Alterung ist, dass die Wagen nicht alle identisch aussehen und ein «buntes» Bild ergeben.



Die gealterten Zementwagen sind bereit für den Einsatz, jetzt braucht es nur noch die passende Anlage dazu.